



Jeunesses musicales - Bayern e.V.

JAHRESBERICHT 2011

BERICHTE

1. VORSITZENDER
WOLFGANG GRAEF-FOGRASCHER
REGENSBURG

PROJEKT
„KLANGBRÜCKEN“
HERMANN SEITZ
CHAMMÜNSTER

PROJEKT
WORKSHOP „CHABOT“
MARTIN ERZFELD
BAMBERG

Inhalt

Grundsätzliches	5
Aktivitäten LV Bayern	6
Vorstandssitzung	6
Projektförderung	6
Kassenlage	6
Projekt Urheberrecht	7
Jugend musiziert.....	7
Neuausrichtung des Vorstandes	7
Persönliches Resümee.....	8
Prüfschema Notenkopieren	9
Bericht über Verlauf und Finanzierung des Projektes „Klangbrücken“	10
Verlauf des Projektes:	10
Finanzierung des Projektes:	12
Projekt „Ensemble Chabot“	15
Hochkarätiges Ensemble hielt Workshop in der Musikschule.....	15

Grundsätzliches

Das Kalenderjahr 2011 scheint – was die Aktivitäten der „Jeunesses musicales Bayern“ betrifft - im Vergleich zu den Vorjahren einen Bruch aufzuweisen: waren die Vorjahre davon geprägt, der „Jeunesses“ in Bayern Inhalte, Profil und Richtung zu geben, stand das Jahr 2011 ausschließlich im Zeichen der Förderung von Projekten korporativer Mitglieder, sowie in der Präsenz auf allen drei Ebenen des Wettbewerbs „Jugend musiziert“.

Dafür gibt es drei Gründe:

- Zum Ersten mag es sicherlich darin liegen, dass durch die überproportionale berufliche Beanspruchung des 1. Vorsitzenden die zeitlichen Möglichkeiten, sich strategischen und inhaltlichen Themen zuzuwenden, deutlich reduziert waren.
- Zum Zweiten war die Arbeit des Vorstandes durch den Einspruch des Registergerichts Regensburg zur Vorstandswahl 2010 etwas beeinträchtigt, da es sich nicht als legitimes Gremium ansah. Hier war zunächst an eine rasche Nachwahl für das Frühjahr 2011 gedacht, was sich jedoch wegen der engen Terminplanung und auch wegen der notwendig gründlichen Vorbereitung nicht realisieren ließ.
- Zum Dritten lag es aber auch daran, dass das Interesse der korporativen und persönlichen Mitglieder im Landesverband Initiative und Engagement zu zeigen, wie in den vergangenen Jahren wenig erkennbar war.

Die berechtigte Frage der Ausrichtung der „Jeunesses“ auf die Bundesgeschäftsstelle die sowohl personell als auch finanziell über eine angemessene Ausstattung verfügt, beschäftigt die Mitglieder des Landesverbandes weiterhin: „Wozu ist der Landesverband nütze, wenn sämtliche Mitgliedschaften, Inhalte, Fragestellungen, Fördermöglichkeiten mit dem Bundesverband in Weikersheim nicht nur ebenso gut, sondern besser abgewickelt werden können?“

Diese Frage, 2010 dem Generalsekretär der Jeunesses, Herrn Dr. Wüster gestellt, führte in der Bund-Länder-Konferenz am 25.04.2010 zu einer Generaldebatte über die Rollen und Aufgaben der Landesverbände, die mit einer Empfehlung der „Arbeitsgruppe Bund-Länder“ bestehend aus Präambel und 22 Leitsätzen vorläufig beendet wurde.

Es gibt in Bayern keinen Grund zu lamentieren, dass der Landesverband diese Leitsätze nicht umgesetzt hätte. Hier ist insbesondere die durch Kooperationsvertrag beschlossene Zusammenarbeit mit dem Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen zu erwähnen und eine deutliche Profilschärfung des LV hinsichtlich der Thematik des Urheberrechts – sprich „Problematik“ des Notenkopierens. Die Ergebnisse des Symposiums des Herbstes 2010 ziehen sich mittlerweile als Leitfaden¹ des Handelns für Orchester, Musiklehrer, Chöre und Ensembleleiter quer durch ganz Deutschland und darauf darf der Landesverband auch dann sehr stolz sein, wenn die Koordinierung dieser Aktivitäten mittlerweile durch den Bundesverband, vertreten durch Dr. Wüster, übernommen wurden und vom „Deutschen Musikrat“ begleitet werden.

¹ Prüfschema „Notenkopieren“ in der Anlage

Wir sollten auch nicht vergessen, dass der Kooperationsvertrag mit den Bayerischen Musikschulen der Jeunesses 4 neue Mitglieder beschert hat, immerhin zwei davon in der neuen Sparte „Jugendblasorchester“.

2011 sind 8 persönliche Mitglieder der „Jeunesses musicales“ beigetreten, 2 persönliche Mitglieder, sowie ein korporatives Mitglied treten zum 31.12.2011 aus.

Derzeit verfügt der LV Bayern über einen Mitgliederbestand von 32 korporativen und von 51 persönlichen Mitgliedern.

Aktivitäten LV Bayern

Vorstandssitzung

Der Landesverband Bayern hat 2011 eine Vorstandssitzung durchgeführt, die insbesondere die inhaltliche Förderung von korporativen Mitgliedern des LV zum Inhalt hatte.

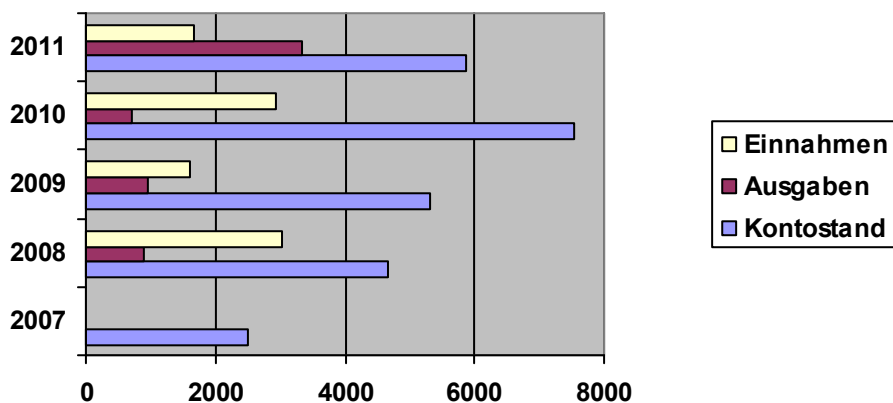
Projektförderung

Dabei wurden die finanzielle Förderung der Projekte des Ostbayerischen Jugendorchesters² sowie der Musikschule Bamberg mit insgesamt € 1.150,-- beschlossen..

Kassenlage

Relativ hohe Kosten verursachte das Symposium zum Thema Urheberrecht in Regensburg. Vergleicht man jedoch die Kontostände der Jahre 2009 und 2011 so muss festgestellt werden, dass trotz des Symposiums eine Steigerung des Kontostandes von ca. € 600,-- zu verzeichnen ist.

Ein relativ geringer Teilnehmerbeitrag von € 10,-- erschien angemessen, zukünftig dürfte bei Veranstaltungen mit ähnlicher Kostenstruktur durchaus auch an einen finanziellen Gewinn für die JM nachgedacht werden.



² Berichte in der Anlage

Einnahmen/Ausgaben 2011		
Kontostand zum 29.11.2010		€ 7.528,63
	Einnahmen	Ausgaben
Reisekosten		€ 846,74
Catering		€ 1.044,63
Mietkosten		€ 80,33
Kontoführungsgebühren		€ 25,54
Mitgliedsbeitrag DMR		€ 150,00
Notariatskosten		€ 27,97
Projektzuschüsse		€ 1.150,00
Ausgaben insgesamt		€ 3.325,21
Symposium Teilnehmerbeitrag	30,00	
Jeunesses Musicales LV-Anteile 2010/11	1.640,50	
Einnahmen insgesamt	1.670,50	
Abgleich		- € 1.654,71
Kontostand zum 29.11.2011		€ 5.873,92

#

Projekt Urheberrecht

Des Weiteren hat es zu Beginn des Jahres ein sehr ausführliches Folgetreffen, der Referenten des Symposiums „Urheberrecht“ beim „Con Brio“ - Verlag gegeben, bei dem die Weiterverfolgung der Jeunesses – Interessen zunächst an den Projektleiter „Jugend musiziert“ Deutschland – Herrn Edgar Auer übergeben wurden. Er hat die durch die anwesenden Verbände geäußerten Interessenslagen in Synopsen zusammengefasst. November 2011 hat Herr Dr. Wüster diese Anliegen auf dem Jahrestreffen des Deutschen-Musikverleger-Verbandes vorgetragen und die angestoßene Diskussion weitergetragen. Sicherlich ist hier noch kein Ende abzusehen, jedoch ist es erfreulich, dass die durch den LV Bayern angestoßene Initiative eine bundesweite Eigendynamik entwickelt.

Jugend musiziert

Die Jeunesses musicales Bayern war 2011 auf allen drei Ebenen des Wettbewerbes „Jugend musiziert“ mit Jurymitgliedern vertreten, die Erfüllung einer weiteren Leitlinie der AG „Bundesländer“ aus dem Jahre 2010.

Neuausrichtung des Vorstandes

Leider stellte sich im Frühjahr 2011 heraus, dass die in der Landesversammlung 2010 beschlossene Satzungsänderung, sowie die Wahl des Vorstandes wiederholt werden muss, da das Registergericht bemängelt hat, dass die Einladung zwar rechtzeitig, jedoch nicht in „papierner“ Form zugestellt wurde. Es wollte letztlich auch nach Fürsprache des Notars eine Einladung zur LV „per Mail“ nicht gelten lassen, insbesondere weil diese in der Satzung nicht vorgesehen war. Insofern wird die Empfehlung des Vorstandes auf eine Satzungsänderung lauten, die eine Einladung zur LV in schriftlicher Form oder per Mail-Übermittlung vorsieht. Die Vorteile – Porto- und Zeit-Ersparnis liegen auf der Hand.

Für die Zukunft ist es unerlässlich, dass die Funktionen der Vorstandsmitglieder bestimmt und erläutert werden. Es ist auf Dauer der Arbeit des LV nicht förderlich, wenn inhaltliche Zielsetzungen, Terminwahrnehmung, Mitgliederbetreuung, Kasse, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation des Vereins auf ein bis zwei Personen konzentriert bleiben.

Persönliches Resümee

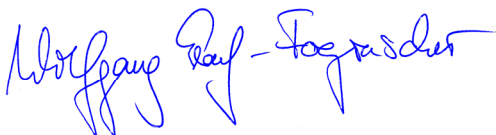
Ich habe den Vorsitz des LV Bayern in den Jahren 2007-2011 gerne wahrgenommen. Die Schwerpunkte meiner Arbeit waren:

- Kooperationsvertrag mit dem VBSM,
- inhaltliche Positionierung des LV (Verhältnis LV – Bundesverband)
- Versuche, in Bayern ein Netzwerk von an Inhalten Interessierten zu schaffen,
- Gremienarbeit (Weikersheim, Jurys Orchesterwettbewerb und Jugend musiziert)
- Symposium „Urheberrecht“
- Beteiligung am neuen Internetauftritt
- Konsolidierung der Finanzen
- Netzwerkpflge und Öffentlichkeitsarbeit.

Ich stelle den Vorsitz des LV zum 9.12. aus zwei Gründen zur Verfügung:

1. Meine zeitliche Möglichkeit den LV weiter zu entwickeln ist durch größere berufliche Belastungen eingeschränkt. Zum Ersten bin ich bei der Realisierung des „Haus der Musik“ in Regensburg sehr gefordert, zum Zweiten nimmt mich neben einer Musikschule mit über 2200 Schülern und 40 Mitarbeitern der Wettbewerb „Jugend musiziert“ – wo ich ebenfalls den Vereinsvorsitz inne habe – für eine durchschnittliche Dauer von etwa 5 Monaten im Jahr sehr in Anspruch.
2. Ich bin fest davon überzeugt, dass es Zeit ist, einer jungen Generation von Musikern und Musikliebhabern, den Weg zur Gestaltung der „Jeunesses“ freizumachen. Der Grundgedanke der „Jeunesses“ ist eben die „Jugend“ und diese muss mit ihren Ideen und Vorstellungen nicht nur zum Zuge kommen, sondern auch Verantwortung übernehmen.

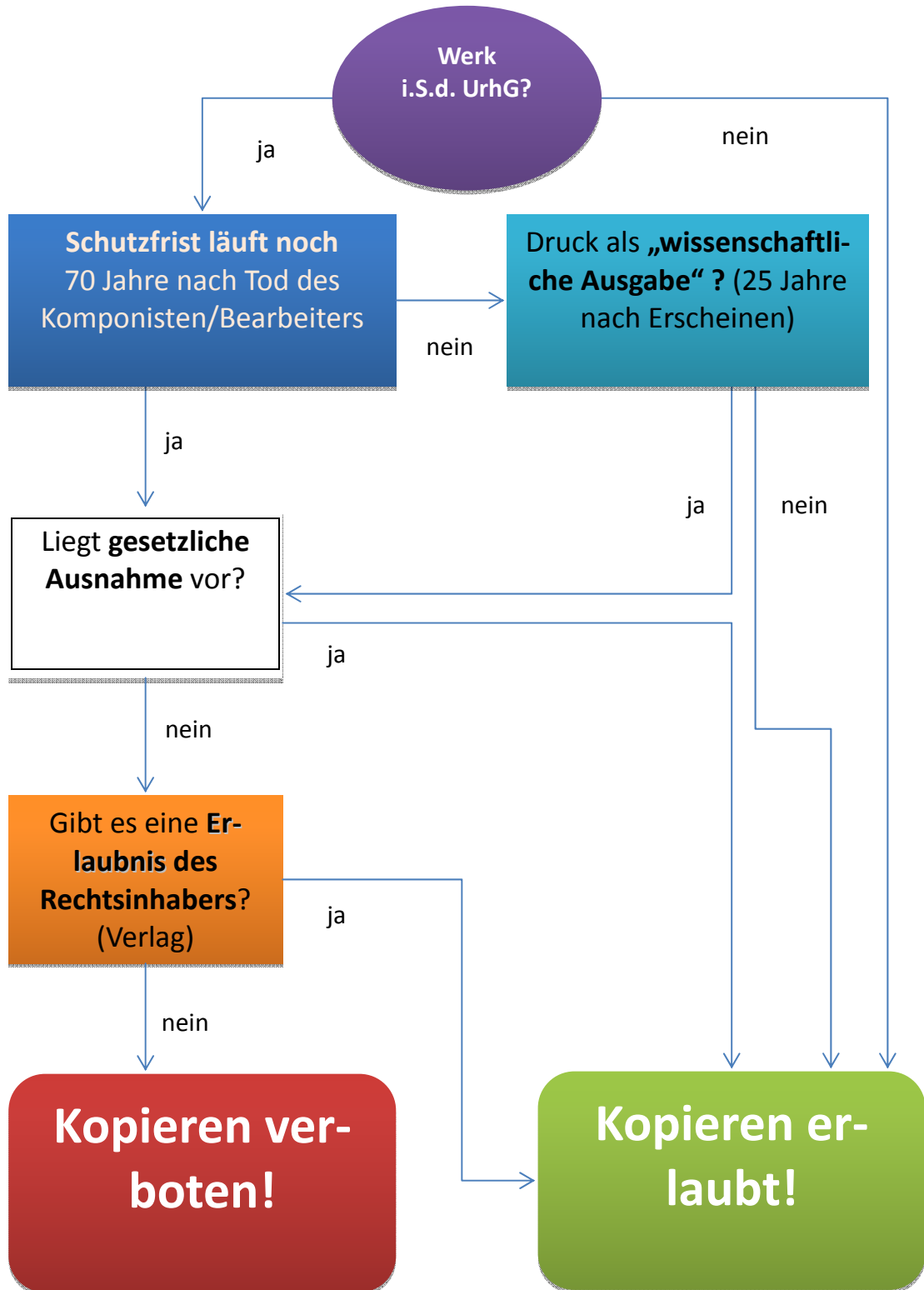
Regensburg, 09.12.2011



Wolfgang Graef – Fograscher
1. Vorsitzender

Anlage 1

Prüfschema Notenkopieren



Anlage 2

Bericht über Verlauf und Finanzierung des Projektes „Klangbrücken“

Das Projekt „Klangbrücken“ ist auf das Beste gelungen. Ausnahmslos alle gesteckten Ziele sind in bester Weise erreicht worden. Ich kann im Namen aller beteiligten mit bestem Gewissen sagen, dass die Förderung des Projektes durch den JMD-LV Bayern sinnvoll verwendet wurde.

Verlauf des Projektes:

In den Monaten Januar bis April 2011 leitete ich jeweils einen Proben- und Musiziertag in der Cabrini-Schule Offenstetten mit den 28 geistig behinderten Kindern und Jugendlichen, die sich für das Projekt angemeldet hatten. Es ging zunächst darum, herauszufinden, wie die Cabrini-Kinder sich musikalisch ausdrücken, und Elemente zu finden und zu kristallisieren, die konkret für das Mitwirken in einem Konzert verwendbar sind.

An den Proben Tagen im Januar und im März war der Komponist Nikolaus Brass mit dabei. Anhand der Erfahrungen an diesen Tagen schrieb er die Auftragskomposition „Schöpfungslied“, ein ca. 15-minütiges Stück, das den Mitgliedern beider Ensembles, den Cabrini-Kindern und dem Ostbayerischen Jugendorchester, Aufgaben stellt, die ihren jeweiligen Anlagen und Fähigkeiten entsprechen, und das die behinderten Menschen nahtlos in das musikalische Geschehen „inkludiert“: für die Cabrini-Kinder ein Lied mit einer einfachen Melodie für Solo-Sänger/innen und Chor, und musikalische Elemente für verschiedene einzelne und Gruppen von Percussion-Instrumenten und für Veeh-Harfen, für das Orchester teilweise sehr anspruchsvolle Passagen in der Klangsprache der Neuen Musik.

Nikolaus Brass gelang es, ein Werk in der Klangsprache zeitgenössischer Musik zu schaffen, das als Medium bei der Begegnung von Menschen verschiedener Intelligenzbegebungen auf der musisch-musikalischen Ebene „auf Augenhöhe“ fungieren konnte. Es bewirkte, fundamentale menschliche Kräfte zu wecken und zwischenmenschliche Verbundenheit zu herzustellen.

Die Unterschiede in den individuellen Anlagen und Kompetenzen fallen nicht mehr ins Gewicht. Zur Aufführung des „Schöpfungsliedes“ ist jeder Mitwirkende unentbehrlich, die Kinder und Jugendlichen des Cabrini-Chores ebenso wie die Mitglieder des Ostbayerischen Jugendorchesters.

Nikolaus Brass kreierte auch einen Namen für das Projekt: „Klangbrücken“.

Nikolaus Brass erstellte die Partitur in wenigen Wochen. Der Verlag RICORDI erstellte die Partitur und das Orchestermaterial sofort anschließend, so dass am 1. Mai eine erste gemeinsame Probe zwischen Cabrini-Chor und Orchester stattfinden konnte. Schon beim ersten Durchlauf zeigte sich: die Komposition ist gelungen und das Projekt wird stattfinden können.

Am Samstag, 24. Juni gab es weitere Proben zwischen Chor und Orchester, am Abend desselbigen Tages in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim das erste Konzert, das der Bayerische Rundfunk aufzeichnete.

Am Sonntag, 26. Juni fand in der Klosterkirche Reichenbach das zweite Konzert statt. Der diesem Bericht beiliegende Zeitungsartikel über dieses Konzert beschreibt, was sich in diesem Konzert – und in den anderen ebenso – bei Mitwirkenden und Publikum ereignete.

Am 16. bis 18. September gab es ein weiteres Probenwochenende mit zwei weiteren Konzerten in Oberalteich und Deggendorf. Die Cabrini-Kinder kamen am 17. September dazu. Für die Übernachtung von 17. auf 18. September waren beide Gruppen in der Jugendbildungsstätte Windberg untergebracht. So ergab sich eine direkte, sich vermischende Begegnung zwischen beiden Ensembles. Berührungsängste und Unsicherheiten im Umgang wurden verringert, oft gänzlich aufgelöst. Es ergaben sich sogar einige freundschaftliche Beziehungen, die die ganze Zeit des Zusammenseins anhielten.

Insgesamt erreichten die vier Konzerte ein Publikum von ca. 700 Personen.

Eines der wertvollsten Elemente des ganzen Projektes war eine gemeinsame Musizereinheit am Vormittag des 18. September. Alle Mitglieder beider Ensembles saßen im großen Saal der Jugendbildungsstätte in einem großen Kreis zusammen. Jedes Mitglied des Cabrini-Chores führte mit einem von ihm selbst gewählten Mitglied des Ostbayerischen Jugendorchesters einen 2- bis 3-minütigen improvisierten musikalischen „Dialog“. Das ergab zum Teil faszinierende und berührende Momente, die den Unterschied von „behindert“ und „nicht behindert“ völlig zum Verschwinden brachten. Eine Betreuerin der Cabrini-Schule schrieb darauf Bezug nehmend: „Da ist was passiert und was zusammengewachsen.“ (siehe dazu beiliegende Fotos).

Geistig-seelische Kräfte im Menschen zu sammeln und zu fokussieren, das Zustandekommen des besonderen Erlebnisses eines „Größeren Ganzen“ im gemeinsamen Musizieren, das sind für mich zentrale Aspekte der Arbeit eines Orchesters. Das „Aufgehoben-Sein“, die Geborgenheit im gemeinsamen Tun können eine – auch für die Zuhörer wahrnehmbare – „Ausstrahlung“, ein „Energiefeld“ entstehen lassen, in dem sich die innere Wesentlichkeit des Menschen vermittelt, die die materielle Ebene übersteigt.

Die „Klangbrücken“ wollten die Kinder und Jugendlichen des Cabrini-Chores in so ein Geschehen mit hineinnehmen. Der Komponist Nikolaus Brass und ich, wir haben uns die Aufgabe gestellt, in den vorbereitenden Proben mit den Kindern und Jugendlichen des Cabrini-Chores und den Mitgliedern des Orchesters und in der Komposition „Schöpfungslied“ Rahmenbedingungen zu gestalten, die es ermöglichen, dass der Beitrag jedes Einzelnen hineinfließen kann in das Entstehen eines solchen „Größeren Ganzen“.

Wie gut das gelungen ist, will ich mit den beiden folgenden Beispielen verdeutlichen:

Kurz vor den Septemberkonzerten war ich noch einmal in Offenstetten zu einem weiteren Probenstag, um die Elemente der Cabrini-Kinder noch einmal aufzufrischen. Die Kinder trugen fühlbar noch immer den Eindruck von den Konzerten im Juni in sich. Sie waren konzentriert und gesammelt – in Erinnerung der vergangenen und Erwartung der kommenden Erlebnisse.

Das Projekt wird zunächst in der Weise fortgeführt, dass ich im Schuljahr 2011/2012 jeden Monat einen Probenstag in Offenstetten mache. Am 24. November 2011 fand ein solcher statt. In einer Arbeitseinheit von 2 Schulstunden war die Konstellation der Gruppe so, dass 16 Kinder dabei waren, die das Klangbrücken-Projekt mitgemacht hatten, und vier Kinder, die es nicht mitgemacht hatten. Es war ganz klar zu sehen, dass diejenigen, die bei den „Klangbrücken“ dabei gewesen waren, längere Zeitintervalle ruhig sein konnten, sich konzentrieren konnten und langphasigere Entwicklungen abwarten konnten, während die anderen unruhig waren und jedes klangliche Ereignis nur für sich erleben konnten.

Auf das Potential von Projekten dieser Form in gesellschaftspsychologischer Hinsicht deutet eine Szene auf dem ersten Probenwochenende des neuen Arbeitsjahrs des Ostbayerischen Jugendorchesters im November 2011: Ich habe beim Essen am Tisch einmal kurz meine Empfindung in den Raum geworfen, dass einem (mir) die Cabrini-Kinder fast ein bisschen abgehen. Die Resonanzen der Orchestermitglieder: „Ja, die gehören schon irgendwie dazu.... Vielleicht könnten sie an einem der Probenwochenenden wieder einmal kommen....“

Das Projekt „Klangbrücken“ setzt die Forderung der UN-Menschenrechtskonvention von 2009 auf das Recht behinderter Menschen auf eine umfassende Teilhabe in allen Lebensbereichen in die Praxis um. Die Konvention nennt als Zweck, „den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern.“ (Art. 1 der Konvention)

Das in diesem Zusammenhang formulierte Prinzip der „Inklusion“ findet im Projekt „Klangbrücken“ modellhaft Anwendung: Auf Basis der Wertschätzung der grundsätzlichen Verschiedenheit aller Menschen wurde etwas geschaffen, das so angelegt ist, dass alle von vorneherein an einem Gemeinsamen teilhaben können.

Wesentlich wichtig für das Gelingen war die Betreuung der Cabrini-Kinder während aller Proben und während der Konzerte durch sieben Leute aus dem Fachpersonal der Cabrini-Schule. Sie bildeten quasi ein „Geländer“, damit sich die Kinder im Gesamtverlauf zurechtfinden, ohne sie aber zu bevormunden oder ihnen das authentische musikalische Mitwirken zu verstellen.

Die Formulierung der Leiterin des Cabrini-Chores in einer Mail an mich in der Woche nach den ersten Konzerten bringt die Essenz des Projektes auf den Punkt: **Wir sind alle noch ganz erfüllt!** Ich habe zurückgeschrieben: Ich auch!

Finanzierung des Projektes:

Gesamtsumme der Ausgaben

(über Buchführung des Ostbayerischen Jugendorchesters e.V.)

€ 13 194,83

(Aufenthaltskosten für Cabrini-Chor und Betreuer, Auftragskomposition, Honorare für Probenstage, Leihgebühr für Notenmaterial, Fahrtkosten, Broschüre zum Projekt, Videodokumentation, weitere Sachkosten)

Finanzierung:

Zuschuss Sparkassenverband Bayern	€ 2 000,--
Zuschuss Landesverband Bayerischer Liebhaberorchester	€ 1 000,--
Förderung JMD LV Bayern	€ 1 000,--
Zuschuss Bezirk Niederbayern	€ 1 700,--
Zuschuss Bezirk Oberpfalz	€ 1 700,--
Spende des Bezirkstagspräsidenten der Oberpfalz Löffler	€ 300,--
Spende Förderverein Integration, Kelheim	€ 350,--
Spende Rotary-Club Abensberg	€ 500,--
Zuschuss „Konzert des Deutschen Musikrates – zeitgen. Musik“	€ 750,--
Erwarteter Zuschuss Aktion Mensch	€ 3 827,--
Eigenleistung Ostbayerisches Jugendorchester e.V.	€ 67,83

Eigenanteil Cabrini-Schule Offenstetten (Kosten für Betreuungspersonen) € 5 450,--

Gesamtvolumen des Projektes: **€ 18 644,83**

Hermann Seitz /Leiter Ostbayerisches Jugendorchester
Chammünster, 24. 11. 2011

Anlage 3

Projekt „Ensemble Chabot“



Städtische Musikschule Bamberg

Luitpoldstr. 24, 96052 Bamberg, Tel. 0951/509960, Fax 0951/5099620

E-mail: musikschule@stadt.bamberg.de, Internet: www.musikschule.bamberg.de

Hochkarätiges Ensemble hielt Workshop in der Musikschule

2005 gründeten Andrea Lieberknecht (Flöte), Wolfgang Mayer (Klarinette), Marie-Luise Modersohn (Oboe), Bruno Schneider (Horn), Dag Jensen (Fagott) und Kalle Randalu (Klavier), allesamt Mitglieder hochrangiger Orchester oder Professoren an deutschen Musikhochschulen das **Ensemble Chabot**, das in der Besetzung Holzbläserquintett und Klavier dem Publikum eher unbekannte Literatur für Bläser und in Kombination mit Klavier zu Gehör bringen möchte.

Auf Einladung des Musikvereins Bamberg gastierte das Ensemble am Freitag, 14. Januar 2011 um 20 Uhr im großen Joseph-Keilberth-Saal der Konzerthalle Bamberg. Tags darauf lud die Musikschule fortgeschrittene Instrumentalisten zu einem Workshop mit den Künstlern ein, an dem Holzbläser-Ensembles aller Besetzungen und junge Pianisten aktiv oder passiv teilnehmen konnten, insbesondere solche, die sich auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ vorbereiteten.

Vier Pianisten und zwölf Ensembles mit insgesamt 38 Mitgliedern waren aus allen Teilen Bayerns nach Bamberg gekommen und wurden von vier Dozenten in offenen Foren ausführlich und zum Teil sehr intensiv unterrichtet. Beim Abschlusskonzert der Teilnehmer/innen wurde deutlich, dass alle Solisten und Ensembles wertvolle Tipps und „Feinschliff“ erhalten hatten. Ein vom Fagottisten Dag Jensen betreutes Trio aus dem Landkreis Bamberg konnte schließlich beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen 1. Preis erreichen.

Zuschüsse zu den Gesamtkosten in Höhe von ca. € 2.200,- kamen vom VBSM, dem Sing- und Musikschulwerk Oberfranken, der Jeunesses Musicales (€ 150,-) und dem Tonkünstlerverband Bamberg e.V.

Bamberg, 7.11.2011

Martin Erzfeld

Leiter der Musikschule Bamberg